

Betreuungsangebote an Heidelberger Grundschulen

Schuljahresbericht 2017/18

Verfasst von:
päd-aktiv e.V.
im Oktober 2018

GLIEDERUNG

1.	Einleitung	3
2.	Entwicklungen in den Betreuungsangeboten	3
	2.1. Anmeldezahlen Schuljahr 2017/18	3
	2.2. Die Modulare Betreuung (MB).....	3
	2.3. Die Ganztagsbetreuung (GTB).....	4
	2.4. Der Mittagstisch	4
	2.5. Die Hausaufgabenbetreuung / Hausaufgabenhilfe.....	4
3.	Weiterentwicklung und Qualitätssicherung	5
	3.1. Kinderbefragung.....	5
	3.2. Rahmenkonzeption „Betreuungsangebote für Grundschul Kinder“	5
	3.3. Beschwerdemanagement	6
	3.4. Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte.....	6
	3.5. Jahresthema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“	6
	3.6. Ferienangebote für Grundschul Kinder	7
	3.7. Räumliche Ausstattung der Einrichtungen.....	7
4.	Datenschutz	7
5.	Resümee des Schuljahres 2017/18	8
6.	Ausblick auf das Schuljahr 2018/19	9
7.	Pressespiegel	10



1. Einleitung

Der vorliegende Schuljahresbericht informiert über Verläufe und Entwicklungen in den Betreuungsangeboten an den Heidelberger Grundschulen im Schuljahr 2017/18. Wir stellen die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens vor und geben einen Überblick über den aktuellen Stand der Modularen Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule bis 17.00 Uhr. In der Darstellung der inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung berichten wir über die Fortschreibung der Qualitätsentwicklung und –sicherung der Angebote. Dazu zählen die Durchführung einer Kinderbefragung, die weitere Implementierung der Rahmenkonzeption für Grundschul Kinder, die Einführung eines Beschwerdemanagements sowie die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte. Wir stellen unser Jahresmotto „Zukunft gestalten – heute für morgen“ vor, das sich aus dem zukunftsorientierten Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ableitet. Außerdem geben wir einen Einblick in die Umsetzung der neuen Datenschutzgrundverordnung, die im Mai 2018 rechtsverbindlich wurde. Mit einem kurzen Ausblick auf die Entwicklung der Betreuungsangebote in 2018/19 schließen wir den Bericht ab.

2. Entwicklungen in den Betreuungsangeboten

2.1. Anmeldezahlen Schuljahr 2017/18

Die Betreuungsangebote an den Heidelberger Grundschulen bieten den Kindern im Schulalltag einen verlässlichen Rahmen vor und nach dem Unterricht. Die Angebote sind bedarfsgerecht ausgerichtet und unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit Blick auf die Anmeldezahlen ist erkennbar, dass auch im Schuljahr 2017/18 der Bedarf nach Betreuung anstieg.

Mit insgesamt 2.508 Gesamtanmeldungen erhöhten sich die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % (eine Erweiterung der Angebote um 87 Plätze). Davon besuchten 1.844 Kinder die Modularen Betreuungsangebote (MB) bis maximal 15.30 Uhr und 664 Kinder ein Ganztagsangebot (GTB) bis 17.00 Uhr. Hierbei sind 12 Kinder des Betreuungsangebots Grundschulförderklasse Emmertsgrund berücksichtigt.

Der Anstieg der Betreuungsplätze in der Ganztagsbetreuung (GTB) auf 664 Plätze (ein Plus von 48 Plätzen) führte zur Einrichtung von neuen Kombi- und Ganztagsgruppen.

Auch in der Modularen Betreuung bis maximal 15.30 Uhr stieg mit 1.844 Anmeldungen der Betreuungsbedarf und im Vergleich zum Vorjahr entstand ein Mehrbedarf von 39 Plätzen. Insgesamt wurden zusätzlich sechs Betreuungsgruppen und eine Gruppe im Rahmen des Mittagstischs eingerichtet.

Nach gemeinsamer Auswertung mit der Stadt Heidelberg, Amt für Schule und Bildung, wurde für die Betreuungsangebote im Schuljahr 2017/18 ein Umfang von 3.230,75 Wochenstunden festgelegt.

2.2. Die Modulare Betreuung (MB)

Der Mehrbedarf an Plätzen in der Betreuung bis maximal 15.30 Uhr zeigte sich vor allem in den Modulen Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung.

Dies führte zu Erweiterungen der Betreuungsgruppen von 14.00 auf 15.00 Uhr und von 14.30 auf 15.30 Uhr an der Eichendorff- (1), Neckar- (1) sowie an der Pestalozzischule (1).

Neue Gruppen entstanden an der Eichendorff- (1), Pestalozzi- (2), Geschwister-Scholl- (1), Steinbach- (2) sowie an der Waldparkschule (1).

An der Fröbelschule erfolgte eine bedarfsorientierte Optimierung des Personaleinsatzes in der Betreuungszeit 11.30-12.30 Uhr im Anschluss an den Unterricht.

2.3. Die Ganztagsbetreuung (GTB)

Die Nachfrage nach einer Betreuung bis 17.00 Uhr führte zur Einrichtung weiterer Ganztagsgruppen.

Kombigruppen (MB/GTB) entstanden an der Geschwister-Scholl- und der Eichendorffschule.

Die Erweiterung einer Kombigruppe zur Ganztagsgruppe erfolgte an der Heiligenbergschule; eine neue Ganztagsgruppe wurde an der Pestalozzischule eingerichtet.

2.4. Der Mittagstisch

In den Betreuungsangeboten ist der Mittagstisch ein fester Bestandteil im Tagesverlauf. Im Schuljahr 2017/18 nahmen 1.908 Kinder an diesem Angebot teil. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Plus von 66 Anmeldungen zu verzeichnen. Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf auch im kommenden Schuljahr weiterhin ansteigen wird.

Da eine gesunde Ernährung die Basis für eine gesunde Entwicklung bildet und somit Lern- und Bildungsprozesse wesentlich beeinflusst, war das Thema Mittagstisch ein wichtiges Thema im Schuljahresverlauf. In Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg (Amt für Schule und Bildung) entwickelt päd-aktiv die Rahmenbedingungen und Abläufe stetig weiter. An der Friedrich-Ebert-Schule konnte pünktlich zum Schuljahresbeginn die Mensa im Untergeschoss des Gebäudes in Betrieb genommen werden. Eine feierliche Einweihung im Oktober gab den offiziellen Startschuss für die Nutzung. In den vergangenen Jahren übernahm die Triplex-Mensa die Mittagstischversorgung der angemeldeten Kinder. Dank der schuleigenen Mensa können die Kinder ihr Essen nun vor Ort einnehmen, wodurch sich der Tagesablauf für die Kinder erheblich erleichterte.

Damit die Standards und die Qualität der Speisepläne nach aktuellen Ernährungsrichtlinien umgesetzt und eingehalten werden, erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit den Caterern. In Gesprächen wurden Schwerpunkte erörtert und Ziele festgelegt. päd-aktiv e.V. arbeitete im Schuljahr 2017/18 mit fünf Caterern (Vit-Catering, Nibelungenland, apetito catering, apetito ag und Matea) zusammen. Um eine unmittelbare Rückmeldung zum Mittagstisch zu erhalten, erfolgte eine Befragung der Kinder in Form eines Kinderfragebogens (Punkt 3.1.1). Ziel ist es, die Ergebnisse der Auswertung in die Qualitätsentwicklung einzubinden und zielgruppenorientiert weiterzuentwickeln.

2.5. Die Hausaufgabenbetreuung / Hausaufgabenhilfe

Das Modul Hausaufgabenbetreuung ist ein Angebot, das Kinder der 1. bis 4. Gundschulklasse nutzen können. Im Schuljahr 2017/18 waren insgesamt 1.662 Kinder angemeldet. In Gruppen von maximal 10 Kindern (11 Kinder in der zeiterweiterten Hausaufgabenbetreuung der Ganztagsbetreuung) begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder bei der Erledigung ihrer täglichen Hausaufgaben. Dabei garantieren festgelegte und verbindliche Standards die Qualität des Angebotes. Um schulische Entwicklungen der Kinder oder spezifische Fragestellungen zielgerichtet und kindzentriert zu begleiten, ist eine Kooperation mit den Eltern und Lehrern/Lehrerinnen eine grundlegende Voraussetzung. Regelmäßige Gespräche sowie fachlicher Austausch sicherten die Qualität und garantierten den Kindern eine kontinuierliche Lernbegleitung.

An sieben Standorten mit insgesamt 17 Gruppen fand im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung eine ergänzende Hausaufgabenhilfe statt. Dieses Angebot wird durch das Land Baden-Württemberg gefördert und ermöglichte insbesondere Kindern mit Deutsch als Zweitspracherwerb eine ergänzende Sprachförderung.

An folgenden Schulen wurde Hausaufgabenhilfe durchgeführt: Albert-Schweitzer-Schule (1), Geschwister-Scholl-Schule (4), Landhausschule (1), Tiefburgschule (1), Waldparkschule (7), Wilckensschule (2) und Kurpfalzschule (1).

In regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen über wissenschaftliche Erkenntnisse zur Wissensaufnahme und methodische Vermittlung von Lerninhalten erweiterten die pädagogischen Fachkräfte Fachwissen und Kompetenzen. Zusätzlich sicherten festgelegte Standards die Qualität des Angebots.

3. Weiterentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualität in den Betreuungsangeboten zu sichern und weiterzuentwickeln, ist ein fortwährender Prozess auf den Ebenen der Struktur, der Orientierung und der Ergebnisse. Diese zu überprüfen, Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren und neue Ziele zu setzen, waren auch im genannten Schuljahr von Bedeutung. Bereits im Schuljahresbericht des vergangenen Jahres berichteten wir über den Dreijahresplan, der Ziele in den Bereichen Führung, Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen, Politik und Strategie sowie Partnerschaft und Ressourcen festschreibt. Unter Berücksichtigung der genannten Qualitäten wurden die Bereiche des Dreijahresplans weiter bearbeitet. Die Durchführung einer Kinderbefragung, die weitere Implementierung der Rahmenkonzeption „Betreuungsangebote für Grundschul Kinder“ sowie die Qualifizierung der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen bildeten die Schwerpunkte.

3.1. Kinderbefragung

Wie bereits im Schuljahresbericht 2016/17 dargestellt, wurde im Rahmen der Qualitätsentwicklung und –sicherung ein Kinderfragebogen erstellt und im März ausgegeben. Teilgenommen haben die Zweitklässler der Einrichtungen, die zur Betreuung allgemein, zu den Modulen Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung sowie zur Durchführung von Angeboten und Projekten befragt wurden. Bestandteil der Befragung war auch der pädagogische Leitgedanke Partizipation, da die Beteiligung von Kindern in der Rahmenkonzeption verbindlich festgeschrieben ist.

Bei einem Rücklauf aus den Einrichtungen von insgesamt rund 60 % ließ sich eine hohe Zufriedenheit der Kinder mit dem Betreuungsangebot ablesen. 80 % der befragten Kinder meldeten zurück, dass sie gerne in die Betreuung gehen. Kritischer bewerteten die Zweitklässler Aspekte zum Modul Hausaufgabenbetreuung oder zum Geschmack des Mittagessens. In einer genauen Analyse der Auswertungen werden die Ergebnisse der Befragung zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung genutzt.

3.2. Rahmenkonzeption „Betreuungsangebote für Grundschul Kinder“

Die Rahmenkonzeption „Betreuungsangebote für Grundschul Kinder“ wurde bereits im Juli 2017 fertiggestellt und als verbindliche Handlungsgrundlage an alle Einrichtungen ausgegeben.

Mit Blick auf eine durchgängige Bildungsbiografie des Kindes verknüpft die Rahmenkonzeption die Ziele der Betreuungsangebote für Grundschul Kinder mit den relevanten Zielen des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“. Die Betreuungsangebote schließen sich an den vorangegangenen Erziehungs- und Bildungsprozessen der Kinder in Kindertageseinrichtungen an. Sie greifen die Kompetenzen der Kinder auf und begleiten sie im schulischen Umfeld bei der Weiterentwicklung ihrer sozialen und personalen Kompetenzen.

Um eine umfassende und einheitliche Qualität der pädagogischen Arbeit im Sinne der Handlungsgrundlage zu gewährleisten, unterstützten die Fachbereichsleitungen die Konzeptionsimplementierung. Im Rahmen der jährlichen Einrichtungsbesuche führten sie mit den Einrichtungs-teams eine Standortanalyse durch. Gemeinsam wurden Schritte zur Umsetzung konzeptioneller Inhalte festgelegt und mögliche Unterstützungsbedarfe geklärt.

Auch im Schuljahr 2018/19 wird die weitere Konzeptionsimplementierung als wichtige Qualitätssicherungsmaßnahme im Vordergrund stehen.

Ergänzende Einrichtungskonzeptionen

Eine Besonderheit der Betreuungsangebote stellen die unterschiedlichen standort- und stadtteilbezogenen Rahmenbedingungen dar. Die Lage der Grundschule im jeweiligen Stadtteil definiert im wesentlichen das Betreuungsumfeld. Daraus wiederum resultieren einrichtungsspezifische Schwerpunkte, die sich im pädagogischen Alltag widerspiegeln. Die Einrichtungsleitungen haben im Schuljahr 2017/18 ergänzende Einrichtungskonzeptionen verfasst, die im Verlauf des kom-

menden Schuljahres als fester Bestandteil der Rahmenkonzeption Betreuungsangebote beigefügt werden.

3.3. Beschwerdemanagement

Das Bundeskinderschutzgesetz fordert pädagogische Einrichtungen dazu auf, interne Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu entwickeln. Im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche sowie der Sicherung eines einheitlichen und professionellen Umgangs mit Beschwerden in den Betreuungsangeboten entwickelte der Fachbereich ein standardisiertes Beschwerdemanagement. Verbindliche Verfahrensabläufe, einheitliche Vorlagen und Auswertungsrichtlinien sichern den Qualitätsanspruch des Beschwerdemanagements.

Ziel ist es, in den Betreuungseinrichtungen den professionellen Umgang mit Beschwerden weiterzuentwickeln sowie die Umsetzung einer beschwerdefreundlichen Kultur zu implementieren. Feedback-Kästen für Kinder und Eltern, persönliche oder schriftliche Befragungen (z.B. Kinderbefragung), Diskussionsrunden bei Elternabenden oder die Durchführung von Kinderkonferenzen eröffneten Beschwerdewege in den Einrichtungen.

3.4. Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte

Die kontinuierliche Weiterqualifizierung der pädagogischen Fachkräfte dauerhaft zu sichern, bildete auch im Schuljahr 2017/18 eine wichtige Grundlage, um neue Aufgaben, Veränderungen und Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Zur Stärkung von Führungsverantwortung der Einrichtungsleitungen und deren Stellvertreterinnen finden jährlich Fortbildungen statt. Die Einrichtungsleitungen befassten sich im genannten Schuljahr mit dem Thema „Krisenmanagement“. Die stellvertretenden Einrichtungsleitungen beschäftigten sich mit „Wertschöpfender Kommunikation“. Ausgewählte Seminare zu fachlichen Themen nutzten alle Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen zur individuellen Weiterqualifizierung. In den Teambesprechungen gaben die Teilnehmenden das erworbene Wissen an ihr Teams weiter.

3.5. Jahresthema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“

Mit der Einführung von Jahresthemen legte der Fachbereich einen zusätzlichen inhaltlichen Qualitätsaspekt fest. Seit sechs Jahren setzen die Einrichtungen ihre Angebote, Aktivitäten und Projekte in Bezug zu einem festgelegten Jahresthema. In der Durchführung kommen die unterschiedlichen Schwerpunkte, Stärken und Profile der Standorte zum Tragen. Die Auswahl der Themen berücksichtigen gesellschaftliche Entwicklungen und damit verbunden die Fortschreibung konzeptioneller pädagogischer Leitgedanken.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), mit dem Jahresmotto „Zukunft gestalten – heute für morgen“, war im Schuljahr 2017/18 das Schwerpunktthema in den Betreuungseinrichtungen an den Heidelberger Grundschulen. Ziel der vielfältigen Bildungsaktivitäten und Angebote war es, Kinder hinsichtlich der Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Entwicklungen der Welt zu sensibilisieren und sie zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen.

Die vier Eckpfeiler Ökologie, Ökonomie, Kultur und Soziales, die das Thema BNE umfassen, gaben dabei den inhaltlichen Weg vor. Themen wie Klimaschutz, Globalisierung, verantwortungsvoller Konsum, kulturelle Vielfalt und soziale Gerechtigkeit waren wichtige Impulse zur thematischen Ausgestaltung. Die Wichtigkeit des Themas und die vielen positiven Rückmeldungen von Kindern und Einrichtungssteams waren Anlass, das Jahresmotto auch in 2018/19 fortzusetzen. Eine Zeitung zum Thema BNE wird im Juli 2019 erscheinen und umfassend über Projekte, Angebote und Erfahrungen berichten.

Zum Jahresthema erhielten die Einrichtungsleitungen eine umfassende inhaltliche Einführung. So konnten sie als Multiplikatoren Inhalte an ihre Teams weitergeben und die Grundlage zur Ausgestaltung legen.



3.6. Ferienangebote für Grundschul Kinder

Erfolgreiche Ferienangebote fanden im Schuljahr 2017/18 an insgesamt neun Standorten statt (GTS IGH Primarstufe, Landhausschule, Mönchhofschule, Heiligenbergschule, Tiefburgschule, Fröbelschule, Schlierbach Grundschule, GTS Bahnstadt und Friedrich-Ebert-Schule). Die Inhalte der Angebote gaben Klassiker und Neuerscheinungen aus der Kinder- und Jugendliteratur vor. In den Faschingsferien gab beispielsweise das Sams mit seinen Wunschkarten den Ton an, denn eine Woche lang konnten sich die Kinder Aktionen und Aktivitäten wünschen. Der Erfolg war groß und dem Bedürfnis der Kinder nach weiteren Wunschwochen wurde in den Sommerferien entsprochen.

Insgesamt standen für die Ferienangebote 2.926 Plätze zur Verfügung; davon waren 2.342 Plätze belegt. Die Festlegung der Ferienstandorte erfolgte parallel zum Anmeldeverfahren.

Der 1. Heidelberger Kinderklimagipfel, die nachhaltige Ferienaktion in den Pfingstferien 2017, wurde vom Nachhaltigkeits-Netzwerk Baden-Württemberg als „HeldeNI!-Tat“ im Monat Mai 2018 ausgezeichnet. Das Netzwerk sammelt ganzjährig Aktionen, Projekte oder Veranstaltungen auf einer Internet Plattform und wählt daraus monatlich die „HeldeNI!-Tat“.

3.7. Räumliche Ausstattung der Einrichtungen

Die Betreuungsräume an den Heidelberger Grundschulen werden nach festgelegten Vorgaben eingerichtet, mit dem Ziel, eine vergleichbare qualitative Ausstattung zu gewährleisten. Dabei wird das Mobiliar der jeweiligen Einrichtungen an die Möbel der Schule angeglichen, um ein einheitliches Gesamtbild zu gewährleisten.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg wurde das Konzept zur Raumausstattung im Schuljahr 2017/18 an der Heiligenbergschule und der Schlierbach-Grundschule umgesetzt. Mit der Neuausstattung erfolgte an der Schlierbach-Grundschule auch eine Grundsanierung der Betreuungsräume im Souterrain. Die Wände wurden gestrichen und teilweise Böden neu verlegt, sodass die Betreuungsräume qualitativ eine hohe Aufwertung erhielten.

Die Ausstattung an der Heiligenbergschule begann bereits im letzten Schuljahr und wurde abschließend fortgeführt. Zusätzlich erfolgte der Einbau einer Küchenzeile für die Ganztagsgruppe der Einrichtung. Somit konnten die mit der Stadt Heidelberg festgelegten räumlichen Standards für die Ganztagsbetreuung ebenfalls erfolgreich umgesetzt werden.

4. Datenschutz

Im Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung in Kraft, die Gesetze zur Verarbeitung und zum Schutz personenbezogener Daten innerhalb der EU festlegt. Die Erfassung, Verarbeitung und Weitergabe von personenbezogenen Daten stehen dabei im Mittelpunkt.

In den Betreuungsangeboten werden insbesondere Daten von Kindern, Eltern und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen bearbeitet. Damit ein gesetzeskonformer Umgang gewährleistet werden konnte, erhielten die Mitarbeitenden der Verwaltung und alle Einrichtungsleitungen eine umfassende Inhouse-Schulung. Im Schuljahr 2017/18 erfassten die Einrichtungsleitungen alle Vorgänge, bei welchen personenbezogenen Daten verarbeitet werden und dokumentierten diese in Verfahrensverzeichnissen.

Ziel ist es, personenbezogene Daten zu schützen und einen sorgfältigen Umgang damit zu gewährleisten. Das umfangreiche Thema Datenschutz wird auch im kommenden Schuljahr weiterbearbeitet.

5. Resümee des Schuljahres 2017/18

Der leicht steigende Bedarf nach Plätzen in den Betreuungsangeboten zeigte sich auch im Schuljahr 2017/18. Mit 2.508 Gesamtanmeldungen erhöhte sich der Bedarf im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 %, einer Erweiterung der Angebote um 87 Plätze. Ausgehend von den Gesamtanmeldungen besuchten im Rahmen der Verlässlichen Grundschule 1.844 Kinder die Modulare Betreuungsangebote (MB) bis maximal 15.30 Uhr und 664 Kinder ein Ganztagsangebot bis 17.00 Uhr.

Auch in den Modulen Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung war ein Zuwachs zu verzeichnen. Insgesamt nahmen 1.908 Kinder das Mittagessen in den Betreuungsangeboten ein (im Vergleich zum Vorjahr ein Mehrbedarf von 66 Plätzen). Da eine gesunde Ernährung die Basis für eine gesunde Entwicklung bildet, war die Gestaltung des Mittagstischs ein wichtiges Thema im Schuljahresverlauf. In Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg schreibt päd-aktiv Rahmenbedingungen und Abläufe fort. An der Friedrich-Ebert-Schule konnte pünktlich zu Schuljahresbeginn die Mensa im Untergeschoss des Gebäudes in Betrieb genommen werden.

1.662 Kinder nutzten das Angebot der Hausaufgabenbetreuung. Dabei sicherten festgelegte und verbindliche Standards die Durchführung des Angebots.

Die Betreuungseinrichtungen weiterzuentwickeln ist ein fortwährender Prozess. Ergebnisse zu überprüfen, Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten und neue Ziele zu setzen, standen auch 2017/18 im Vordergrund. Die Bereiche des QS-Dreijahresplans wurden weiter bearbeitet. Die Durchführung einer Kinderbefragung, die Implementierung der Rahmenkonzeption „Betreuungsangebote für Grundschul Kinder“, die Standardisierung eines Beschwerdemanagements sowie die Qualifizierung der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen bildeten die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit des Fachbereichs.

Seit sechs Jahren hat der Fachbereich Betreuungsangebote mit der Festlegung von Jahresthemen einen zusätzlichen Qualitätsstandard gesetzt. Die Einrichtungen führen ihre Angebote, Aktivitäten und Projekte in Bezug zu einem festgelegten Jahresmotto durch und setzen diese in Bezug zum einrichtungsspezifischen Profil. Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit dem Motto „Zukunft gestalten – heute für morgen“ war das Jahresthema in 2017/18.

Ziel der vielfältigen Bildungsaktivitäten und Angeboten war es, den Kindern die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Entwicklungen der Welt bewusst zu machen und sie zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Aufgrund der Bedeutung des Themas beschlossen die Teams gemeinsam mit den Kindern, das Jahresmotto auch im kommenden Schuljahr fortzusetzen.

An insgesamt neun Standorten fanden Ferienangebote statt. Die Inhalte der ferienbezogenen Angebote gaben Klassiker und Neuerscheinungen aus der Kinder- und Jugendliteratur vor. Insgesamt waren 2.342 Plätze in der Ferienbetreuung im Jahresverlauf belegt.

Die Betreuungsräume an den Heidelberger Grundschulen werden nach festgelegten Qualitätskriterien eingerichtet. In Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg wurde das Raumausstattungskonzept an der Heiligenbergschule und der Grundschule Schlierbach umgesetzt.

Mit Inkrafttreten der neuen Datenschutzgrundverordnung erhielten alle Mitarbeitenden der Verwaltung sowie alle Einrichtungsleitungen eine umfassende Inhouse-Schulung. Damit ein gesetzeskonformer Umgang mit Daten gewährleistet wird, dokumentierten die Einrichtungsleitungen alle Vorgänge, denen personenbezogene Daten in der Verarbeitung zugrunde liegen.

Das Schuljahr 2017/18 kennzeichnete auch die sehr fachkompetente und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg (Amt für Schule und Bildung), die Kooperation mit den Schulleitungen und Lehrerkollegien der Heidelberger Grundschulen sowie zahlreichen weiteren Partnern im Bildungs- und Sozialbereich.

6. Ausblick auf das Schuljahr 2018/19

Aufgrund der Neustrukturierung des Entgeltsystems für die Heidelberger Betreuungsangebote, beschlossen im April 2018 durch den Gemeinderat der Stadt Heidelberg, verzögerte sich die Auswertung des diesjährigen Anmeldeverfahrens. Nach Erfassung der neuen Einkommensstufen und der Änderungswünsche von Eltern, der Bearbeitung der Warteliste und der Schulbezirkswechsler stand das endgültige Ergebnis im Juli fest. Für das Schuljahr 2018/19 sind insgesamt 2.431 Kinder in den Heidelberger Betreuungsangeboten angemeldet.

Die Ergebnisse der Kinderbefragung werden zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung genutzt. Nach einer genauen Analyse der Rückmeldungen erfolgt in den Einrichtungen die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse. Erstellte Leitfragen sichern dabei ein einheitliches Vorgehen. Auch Eltern und Kinder erhalten Informationen über die Ergebnisse des Fragebogens und das weitere Vorgehen. Schwerpunktthema für den Fachbereich wird die Gestaltung des Mittagstischs mit der Überprüfung von qualitativen, organisatorischen und inhaltlichen Standards.

Die Rahmenkonzeption „Betreuungsangebote für Grundschul Kinder“ wird als Bestandteil der Qualitätssicherung weiterhin umgesetzt. Einrichtungsspezifische Konzeptionen werden der Rahmenkonzeption beigelegt.

Eine systematische Durchführung des Beschwerdemanagements wird weiter verfolgt. Ziel ist es, in den Einrichtungen einen professionellen Umgang mit Beschwerden zu erlangen und somit die Qualität der Betreuungsangebote sicherzustellen.

Das Jahresthema Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit dem Motto „Zukunft gestalten - heute für morgen“ wird in 2018/19 fortgesetzt. Eine Zeitung erscheint im Juli 2019 und berichtet umfassend über Projekte, Angebote und Erfahrungen der beiden Jahre.

Heidelberg, 31.10.2018

Bianca Bischer
Fachbereichsleiterin

Anne Graumann
Fachbereichsleiterin

Angelika Marschik
Fachbereichsleiterin

Hier wird in zwei Schichten gegessen

Friedrich-Ebert-Grundschule weihte ihre neue Mensa ein – Stadt investierte rund 889 000 Euro

Altstadt. (kaz) Die erste Feuertaufer hat die neue Mensa der Friedrich-Ebert-Grundschule in der Sandgasse schon hinter sich, schließlich ist sie schon seit Beginn des Schuljahres in Betrieb. Nun wurde der Speisesaal im Untergeschoss der Schule, der früher als Kunst- und Theaterraum genutzt wurde und in dem sich auch einmal das Schwimmbad befand, feierlich eingeweiht. Mit dabei waren viele Schüler, die mit frechen Liedtexten für gute Stimmung sorgten, und das Lehrerkollegium, das Nudelpackungen zu Percussions umfunktionierte.

Momentan nutzen rund 150 Kinder das Angebot und essen in zwei Schichten. „Hier schmeckt sogar Spinat“, hieß es in einem musikalischen Beitrag. Direkt darauf angesprochen konnte sich allerdings kein Kind daran erinnern, hier schon mal Spinat gegessen zu haben. Überhaupt essen sie Spaghetti mit Tomatensoße, aber auch Käsespätzle am liebsten. Ein Mädchen schwärmt von der Linsensuppe, ein anderes vom gemischten Salat. Zuständig für die Verpflegung ist die Firma Vit-Catering, die die Speisen nicht grundsätzlich

portioniert anliefern, sondern in Schüsseln, die dann auf den Tisch kommen. So wird auch an der Verpackung gespart. Das Dessert haben Helga Hoffmann und Anika Kania von Pädaktiv nach der Einführungsphase erst einmal streichen lassen,

so die Vorsitzende des Vereins Alt-Heidelberg, Karin Werner-Jensen. Nun ist er also fertig und damit auch die Bauarbeiten, die vom letzten Herbst bis zum Juli dieses Jahres dauerten und zum Teil mit viel Lärm verbunden waren: „Es war wirklich laut“, berichtet Olaf Kley vom ausführenden Architekturbüro „AP 88“. Die Mensa sei ein echter Paukenschlag, sagte Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck mit Verweis auf das musikalische Programm. Jeder Euro, der in die Mensa investiert worden sei – insgesamt rund 889 000 Euro – sei sein Geld wert, ist sich der Baubürgermeister sicher.



Lieder mit frechen Texten rund um das Thema Essen trugen die Schüler der Friedrich-Ebert-Grundschule bei der Einweihung ihrer neuen Mensa vor. Foto: kaz

sen, auch wenn es gut geschmeckt hat. Statt süßer Nachspeisen können die Kinder nun zu Obst und Keksen greifen.

Innerhalb der Ganztagesbetreuung an der Grundschule gab es das gemeinsame Mittagessen schon länger, es wurde aber in der benachbarten Triplex-Mensa eingenommen. „Für den eigenen Speisesaal haben wir lange gekämpft“,

Küche und ein Spülbereich. Farblich sind die Räume ansprechend gestaltet und dank großer Fensterfront kommt genügend Licht ins Untergeschoss. Dort ist nun auch die Behindertentoilette installiert, die es an der Schule bisher noch nicht gab. Der barrierefreie Zugang über den Hof ist möglich, weil eines der großen Fenster zur Tür umgestaltet wurde.

Mit „Beutolomäus“ in die Weihnachtsferien

Friedrich-Ebert-Grundschüler hatten für eine Vorstellung den Saal des Gloria-Kinos ganz für sich – Danach ging es Schlittschuhlaufen

Von Julia Schönthaler

Der Weihnachtsmann ist auf der Suche nach seinem Sack voller Geschenke, der auch noch sprechen und Witze reißen kann. „Beutolomäus“ heißt der Sack. Er ist der „Hauptdarsteller“ in mehreren Kinderserien und Adventsfilmen. Am Donnerstag war er zudem der Publikumsliebling bei 144 Kindern der Päd-aktiv-Betreuung der Friedrich-Ebert-Grundschule. Denn an diesem Nachmittag hatte die Eigentümerin des Gloria-Kinos, Inge Mauerer-Klesel, einen ihrer Säle exklusiv für die Schüler und die Aufführung „Beutolomäus und der Weihnachtswunsch“ reserviert.

Es ist der letzte Schultag. Und fast alle Kinder der Päd-aktiv-Gruppe sind zum Jahresabschluss mit dabei. Einige haben es sich sogar zusammen mit den 15 Erzieherinnen und Erziehern auf dem Boden gemütlich gemacht. „Das Tolle ist, dass wir das Kino heute ganz für uns haben“, meint Helga Hoffmann, die Einrichtungsleiterin von Päd-aktiv. Der reguläre Kinobetrieb beginnt erst später am Nachmittag.

Der Film ist ganz nach dem Geschmack der Grundschüler. Beutolomäus



So macht Nachmittagsbetreuung Spaß: 144 Ebert-Grundschüler aus den Päd-aktiv-Gruppen kamen in den Genuss der Sondervorstellung im Gloria-Kino. Aber auch die Erwachsenen freuten sich sichtlich über diese Abwechslung. Foto: Alex

wird zu ihrem Liebling. Sie lachen mit und über ihn. „Der Film ist aber auch spannend und gruselig“, berichten Mette und Melis im Nachhinein. Denn die Bösewichte kommen nicht zu kurz.

Die beiden sind begeistert von Film und Kino. „Die Mama einer Mitschülerin arbeitet hier“, erklärt die neunjährige Melis, „daher kam die Idee.“ Doch es gibt noch einen weiteren Bezug zwischen Kinobetrieb und Grundschule: Der Drehbuchautor und Regisseur des Films, Karl Heinz Käfer, ist mit einer Erzieherin der Betreuung befreundet und ließ die Kinder vor Filmbeginn lieb grüßen. „Das ist das Besondere hieran“, meint Hoffmann, für die ein solcher Abschluss vor den Weihnachtsferien ebenfalls „eine Premiere“ ist. „Uns freut es sehr, dass wir als Altstadtschule in unser Kino kommen dürfen – überhaupt, dass es so etwas mitten in der Innenstadt noch gibt“, freut sich Hoffmann.

Den Kindern jedenfalls gefällt es gut. „Wir haben uns die ganze Zeit darauf gefreut“, erzählen Mette und Melis. Und Raissa, ebenfalls neun Jahre alt, verrät: „Hinterher gehen wir noch alle zusammen Schlittschuhlaufen.“

Junge Forscher denken über die Welt nach

Ferienprogramm von „Pädaktiv“: Kleine Wissenschaftler konnten sich austoben – Spannende Versuche

Von Jonas Faust

Es knallt, zischt und stinkt: Als 250 Kinder im Foyer des Dezernat 16 ihre Ergebnisse präsentieren, geht es laut zu. Zwei Wochen lang hatten die Sechs- bis Zehnjährigen beim Ferienprogramm „Forscher und Erfinder aufgepasst“ des gemeinnützigen Kinder- und Jugendvereins „Pädaktiv“ teilgenommen – und die Natur erforscht, technische Geräte gebastelt und experimentiert. Angeleitet wurden sie dabei von den Betreuern des Vereins, die sich die Versuche ausgedacht haben.

An insgesamt neun Schulen in und um Heidelberg wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, inklusive Besuch des „Technoseum“ in Mannheim, lehrreichen Kurzfilmen und vielen spannenden Aufgaben.

Bei der Ergebnispräsentation sind die neun Stände voll mit Plakaten, auf denen die Versuche erklärt werden: Die Teilnehmer der Fröbelschule etwa haben eine komplizierte Kettenreaktion mit Dominosteinen, einer Schnur und einem umfallenden Brett gebaut. Wenn diese gut geht, werden sie mit Süßigkeiten belohnt. Der siebenjährige Jakob erklärt stolz den Versuchsablauf. In den letzten zwei Wochen hat er einiges über den Pla-

neten Erde gelernt: „Ich habe noch nie so über die Welt nachgedacht“, meint er. Das Phänomen Klimawandel ist ihm neu – und dennoch spricht er erstaunlich abgeklärt darüber: „Es ist schade, dass wir mit unseren Abgasen so sehr die Umwelt verpesten.“ Jetzt möchte er als Reporter bei der Zeitung arbeiten – er glaubt, so viel Gutes bewirken zu können.

Schwerpunkt: Die Tiefburgschule hat sich auf verschiedene Fluggeräte, nämlich drei Raketen und ein Solarflugzeug, spezialisiert. Die siebenjährige Helma kann sich eher für den Vulkan der Internationalen Gesamtschule (IGH) begeistern, „weil er so hoch sprudelt“. Sie macht bereits zum dritten Mal beim Ferienprogramm von „Pädaktiv“ mit und experimentiert auch gerne zu Hause mit ihrem Bruder.

Besonders beliebt sind bei allen die aus Papier gefalteten Knalltüten, die in der ganzen Halle Lärm machen. Rikea Grabs, Leiterin der Ferienbetreuung, hat eine Erklärung: „Die Knalltüten sind schön, weil sie so simpel sind und trotzdem einen guten Effekt haben.“ Sie ist für die Koordination des gesamten Ferienprogramms zuständig und ruft zum Schluss des Events alle in den Hinterhof des Dezernat 16.

Dort präsentieren die Kinder, die an der IGH experimentiert haben, den Höhepunkt der Vorstellung: Eine Flaschenrakete, die dank einer explosiven Mischung ausatronpulver, heißem Wasser und Essig in die Luft gehen soll. Alle versammeln sich und zählen gespannt den Countdown runter – und tatsächlich: Zum krönenden Abschluss fliegt die Rakete mit einem Knall über die Köpfe der staunenden Kinder und der Betreuer.



Experimentieren mit „Pädaktiv“: Beim Ferienprogramm hieß es für die Kinder: „Forscher und Erfinder aufgepasst!“. Foto: Alex

Am Stand der Tiefburgschule zischt unterdessen eine Luftballon-Rakete an einem Seil entlang. „So ist die in der Schule nie abgegangen“, staunt Betreuer Dennis Leutner. Er hat bei der Gestaltung der zweiten Woche mitgeholfen. Jeder Standort hat dabei einen bestimmten

„Vegetarisches Essen schmeckt nicht so gut“

Kinderklimagipfel im Rathaus – Grundschüler starteten viele Klimaschutz-Aktionen – Und auch die Eltern wurden eingespannt

Von Nadia Sowada

Klimaschutz und Nachhaltigkeit – das ist alles andere als kinderleicht. „Wir haben versucht, mehr vegetarisch zu essen, aber das schmeckt uns Kindern nicht so gut“, sagt ein Junge. Er ist einer von rund 20 Teilnehmern, die sich im Rathaus zum zweiten Kinderklimagipfel versammelt haben. „Bei Ausflügen machen wir unsere Lunchpakete aber selbst, um Plastik zu sparen, und fahren öfter mit öffentlichen Verkehrsmitteln“, fügt der Schüler der Friedrich-Ebert-Grundschule in der Altstadt dann noch schnell hinzu.

Zwei Vertreter jeder Grundschule im Alter von sechs bis zehn Jahren stellen im Neuen Sitzungssaal ihren Klimaschutzplan vor, den sie beim ersten Gipfel im vergangenen Jahr erstellt haben. Nun berichten sie, wie sie die Ziele umgesetzt haben. Der Gipfel wurde vom Verein „Pädaktiv“ zusammen mit der Stadt ins Leben gerufen. „Die Kinder sollen spielerisch ein Gespür für Nachhaltigkeit entwickeln“, sagt Christina Wetzel, die Betreuerin des Programms.

Paulina von der Tiefburgschule in Handschuhheim erzählt, dass sie mit ihren Mitschülern eine „Wurm-kiste“ für Restmüll angelegt hat. Daraus sollte dann ein Kompost entstehen – allerdings musste dieser wieder abge-

rianten auszutauschen. Nicht der einzige Erfolg: Auch für Mülltrennung und den Kauf regionaler Produkte haben sie sich eingesetzt. „Außerdem benutzen wir jetzt Wasserreste vom Mittagessen zum Be-

reinigung für die Insekten angepflanzt. „Das Hotel kam aber noch nicht so gut bei den Bienen an“, sagt ein Mädchen etwas bedrückt. Umweltbürgermeister Wolfgang Erichson hat dafür eine passende Erklärung

ten die Erwachsenen, einschließlich mir, aber gefällt auch mitmachen“. Melinas Wunsch ist es vor allem, dass nicht mehr so viele Autos in Heidelberg fahren. Erichson verspricht, dass die Stadt noch attraktiver für Fahrradfahrer gemacht wird und es mehr Carsharing geben soll. Auch persönliche Fragen wie „Wie alt willst du noch werden?“ konnten die Kinder dem Bürgermeister stellen. 100, wenn er gesund bleibt, war die Antwort. Auf die Frage, warum die Bahnstadt denn so weiß sei, hat Erichson allerdings auch keine Antwort und räumt ein, dass es „wirklich ein bisschen bunter sein könnte“.

Als Belohnung für die tolle Umsetzung des Klimaschutzplans, verteilte der Klimaschutzbar zusammen mit dem Bürgermeister Trinkflaschen aus nachhaltigem Plastik. Und jedes Kind wollte seine von Erichson signiert haben. Zum Schluss hissten alle Teilnehmer dann ganz stolz die selbstbemalte Flagge auf dem Kornmarkt.

Einige Kinder möchten sich auch später als Erwachsene für den Umweltschutz einsetzen. Die neunjährige Imogen von der Pestalozzi-Schule in der Südstadt hat große Pläne: „Ich will mit einem Boot raus aufs Meer fahren und ganz



Die Teilnehmer des Kinderklimagipfels hissten mit Bürgermeister Wolfgang Erichson (r.), dem Klimaschutz-Eisbären und Umweltschulleiterin Sabine Lachenicht (hinten links) eine selbstbemalte Flagge auf dem Kornmarkt. Foto: J